

aufleben zu sehen, nahm mich in den Wagen, und fuhr mit mir davon. — Den Schlag im Genick empfand ich aber noch mehrere Stunden. —

Bußübung und Läuterung der münchhausenschen Seele.

Mein Herr, dem ich jetzt das Glück hatte als Pudel anzugehören, war der Graf Bluberinsky. Die Stellung, die er in der Welt einnahm, war eine nicht unwichtige, denn er war Gesandter eines Staates von 7895 Einwohnern, und lebte hier am Hofe des Kaisers Trumpsaus, ich weiß nicht mehr genau, war es der Erste, der Zweite oder der Wievielte dieses Namens.

Die Equipage, in der wir fuhren, hielt vor einem großen Hotel. Ein halbes Duzend, reich betretter Bedienten sprang sogleich an den Schlag, dem Herrn Grafen herauszuhelfen.

„Jean!“ rief mein Herr, so wie er aus dem Wagen war, „nimm da den Fidelio mit, binde ihn an, hole Dir aus dem Jagdsaal die Hexpeitsche und haue die Bestie bis die Haare seines Felles auf die Nachbarschaft fliegen! Wir wollen der spitzbüßigen Canaille das Fleischstehlen schon verleiden!“ —

„Wie! Unmensch!“ wollte ich ausrufen; aber ha! — die menschliche Sprache war mir versagt, und nur ein unartikulirtes Wuthgeheul entwand sich meiner hündischen Kehle.

Ich mochte mich nun sträuben, und um mich beißen so viel ich wollte, es half Alles nichts. Jean war ein robuster Kerl, er that wie ihm befohlen, band mich an ein Tischbein fest und hieb mir mit der Hexpeitsche das Fell so mürbe, daß man's gleich hätte zu Glacehandschuben verarbeiten können. Erst nachdem kein Fleck